

GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN e.V.

*Gegründet am 24. November 1949*

[www.gcjz-berlin.de](http://www.gcjz-berlin.de)

Laubenheimer Straße 19, 14197 Berlin — Telefon (030) 821 66 83 — Fax (030) 8270 1961 — E-Mail: [gcjz.berlin@t-online.de](mailto:gcjz.berlin@t-online.de)

---

— Pressemitteilung —

Enthüllung der  
**BERLINER GEDENKTAFEL**

zu Ehren der Stillen Helden

**Dorothea und Georg Möhring**

am

**Donnerstag, 16. September 2010,**

**15.00 Uhr,**

**Kissingenstraße 25 (Ecke Prenzlauer Promenade)  
13189 Berlin-Pankow**

***Begrüßung:***

**Jael Botsch-Fitterling**, Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin

***Grußwort:***

**Hartmut Rhein**, Beauftragter für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften

***Laudator:***

**Prof. Dr. Johannes Tuchel**, Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand

***Mitwirkende:***

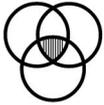
**Schüler und Lehrer** des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums Berlin-Pankow,

**Inge Hake**, Christian Science Deutschland

Dorothea und Georg Möhring, deren behinderte Tochter Beate sowie die Pflegetochter Jutta versteckten zwischen 1943 und 1945, 18 Monate lang, in ihrer kleinen Zwei-Zimmerwohnung in der Kissingenstraße 25 in Berlin-Pankow das jüdische Ehepaar Margarete und Siegmund Weltlinger vor den Nazis und retteten es damit vor der Deportation. Bis heute sind die Möhrings, die aus christlicher Überzeugung handelten, „Unbesungene Helden“. Das Handwerkerehepaar fühlte sich der Christlichen Wissenschaft zugehörig. Dorothea und Georg Möhring waren bescheidene Menschen, über deren Leben nur wenig bekannt ist. Die Rettungstat ist überliefert durch Siegmund Weltlinger, der 1954 in dem von der Berliner GCJZ publizierten Rundfunkvortrag „Hast du es schon vergessen?“ von der Zeit im Versteck und über seine Retter berichtete.

Angeregt wurde die Gedenktafel 2003 durch Schüler einer 10. Klasse des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums Berlin-Pankow. Sie hatten die Rettungstat erforscht und 230 Euro für die Tafel gesammelt. Für ihr Forschungsprojekt „Spuren des Nationalsozialismus — Eine Gedenktafel für Familie Möhring“ bekamen sie einen Preis der Bundeszentrale für politische Bildung. Auf der Grundlage des Projektberichtes schrieb der Autor Ulrich Werner Grimm die Szenische Lesung „Die Möhrings und die Weltlingers“. Unter Anleitung ihrer Klassenlehrerin Karin Manns brachten die Schüler Ideen ein, wählten Musik aus, stellten Abbildungen zur Verfügung und brachten die Lesung in der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum in der Oranienburger Straße anlässlich des 55. Gründungstages der Berliner GCJZ im Jahre 2004 zur Aufführung.

Die Berliner GCJZ hatte den Schülern versprochen, ihr Gedenktafelprojekt zu unterstützen. Nachdem



## GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN e.V.

Gegründet am 24. November 1949

[www.gcjz-berlin.de](http://www.gcjz-berlin.de)

Laubenheimer Straße 19, 14197 Berlin — Telefon (030) 821 66 83 — Fax (030) 8270 1961 — E-Mail: [gcjz.berlin@t-online.de](mailto:gcjz.berlin@t-online.de)

der Bezirk Pankow von Berlin die Tafel genehmigt und der Berliner Senat dankenswerterweise finanzielle Hilfe zugesagt hatten, nahm 2009 die Historische Kommission zu Berlin die Tafel in das „Berliner Gedenktafel“-Programm auf. Mit der von der Königlichen Porzellanmanufaktur KPM aus weißem Porzellan produzierten „Berliner Gedenktafel“ ehrt Berlin auf würdige Weise die Stillen Helden Dorothea und Georg Möhring für ihre Rettungstat. Auch die neue Gedenkstätte Stille Helden in der Rosenthaler Straße will die Tat der Familie Möhring würdigen. Das von der Vereinigung ehemaliger Pankower Realgymnasiasten und Eosander-Schüler PAREGYTEN gesponserte Provisorium der Tafel wurde am 24. November 2009, dem 60. Gründungstag der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, durch Staatssekretär André Schmitz und andere der Öffentlichkeit präsentiert (vgl. [www.gcjz-berlin.de](http://www.gcjz-berlin.de) / Rückblicke 2009). Dass es sich dabei vorerst um das Provisorium der Gedenktafel handelte, ist ein auch bei anderen Berliner Gedenktafeln übliches Verfahren, wenn bestimmte Voraussetzungen noch nicht gegeben sind. In diesem Fall fehlte die inzwischen vorliegende Genehmigung des Eigentümers des Hauses, Gemeinnützige Baugenossenschaft Steglitz, zur Anbringung der Tafel an der Hausfassade Kissingenstraße 25 Ecke Prenzlauer Promenade. **Nach einem Aufruf der GCJZ Berlin wurden ca. 2000 Euro für die Anfertigung und Anbringung der Gedenktafel gespendet.** Damit hat **großes bürgerschaftliches Engagement** geholfen, die Tafel zum größten Teil zu finanzieren.

Eine für den **8. März 2010** anlässlich der Woche der Brüderlichkeit anberaumte Enthüllung der Tafel musste von der Senatsverwaltung für Kultur kurzfristig abgesagt werden. Der harte Winter ließ eine bautechnisch fehlerfreie Anbringung der Tafel an die Hausfassade nicht zu. **Dafür präsentierte an diesem Tag eine 10. Klasse des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums in der überfüllten Aula ihrer Schule die Ergebnisse ihrer Projektarbeit vor einem begeisterten Publikum** (vgl. [www.gcjz-berlin.de](http://www.gcjz-berlin.de) / Rückblicke 2010). Was die ca. 30 Schüler in nur drei Projekttagen unter der Anleitung ihres jungen Lehrers Sven Ernst Sprenger erreicht hatten – bis zu einem Antrag für eine Anerkennung von Dorothea und Georg Möhring als „Gerechte unter den Völkern“ durch die Forschungs- und Gedenkstätte Yad Vashem (Israel) -, ist beeindruckend und Beispiel gebend. Die Schüler erzielten wirkliche Forschungsergebnisse (Fakten zu den Kindern der Möhrings und denen der Weltlingers, zu unbekanntem Lebensdaten der Familie Möhring) und erarbeiteten eine exzellente Projektpräsentation in Form eines semiprofessionellen Videos. Die zehnte Klasse brachte damit ein Forschungsprojekt zum Abschluss, das vor sieben Jahren eine andere Schülergeneration begonnen hatte.

**Mit der Enthüllung der Berliner Gedenktafel für die Familie Möhring am 16. September 2010 – einen Tag nach dem 75. Jahrestag der Verkündung der antisemitischen „Nürnberger Gesetze“ durch das NS-Regime – findet das Schülerprojekt von 2003 nun seinen Abschluss. Die Rosa-Luxemburg-Oberschule will sich, auf Anregung der GCJZ Berlin, dem Thema „Erinnerungskultur in Berlin-Pankow“ weiter widmen.**

Der spätere Landespolitiker **Siegfried Weltlinger (1886-1974)** war einer der sehr wenigen jüdischen Verfolgten, die trotz des Erlittenen unmittelbar nach der Befreiung vom Nationalsozialismus die Kraft hatten, ihre Hand zur Versöhnung auszustrecken. Weltlinger wurde Referent für jüdische Angelegenheiten beim Magistrat bzw. Senat Berlins. 1949 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ). Zwei Jahrzehnte war Weltlinger erster jüdischer Vorsitzender der Berliner GCJZ. Die GCJZ ernannte ihn zu ihrem zweiten Ehrenpräsidenten nach Ernst Reuter. Weltlinger war Abgeordneter der CDU-Fraktion des Berliner Landesparlaments und dessen Alterspräsident. Berlin verlieh ihm die Ernst-Reuter-Medaille und die Würde eines Stadtältesten. Seine Grabstätte auf dem Friedhof der Jüdischen Gemeinde in der Heerstraße ist ein Ehrengrab des Landes Berlin.

### Für weitere Informationen:

Telefon: (030) **821 66 83** — Fax: (030) **82 70 19 61** — E-Mail: [gcjz.berlin@t-online.de](mailto:gcjz.berlin@t-online.de)

**Ulrich Werner Grimm**  
Geschäftsführer GCJZ Berlin